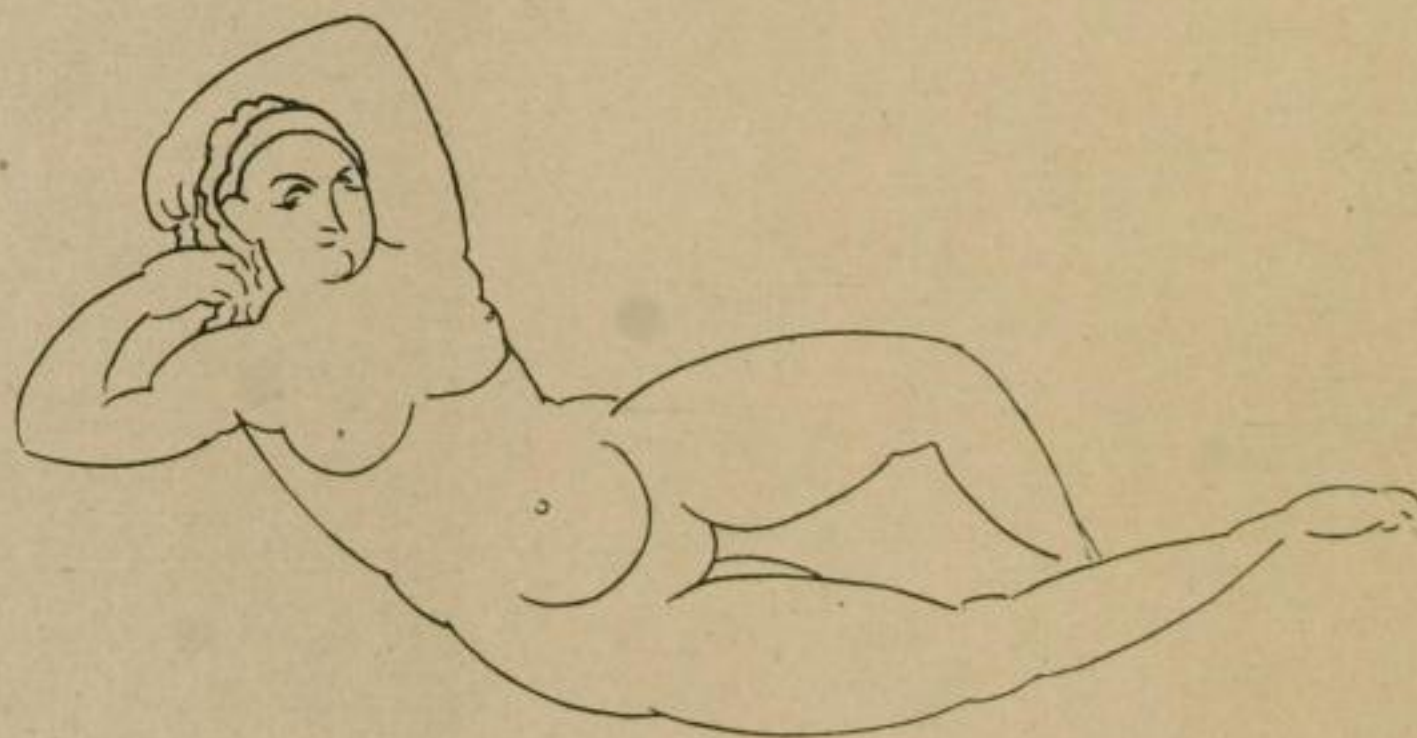


Körper mich hier zu verbreiten, verbietet mir die Achtung vor den Lesern des „Querschnitts“, deren Intelligenz erweislich ist durch die Tatsache, daß sie ihn lesen. Um aber endlich das Eislaufen selbst erlernen zu können: das einfache Vorwärtslaufen, das Rückwärtslaufen, das Bogenlaufen, den Achter, den Dreier, den Doppel- und Gegendreier, Wenden und Gegenwenden, kurz, um die 69 Figuren der internationalen Wettlaufordnung oder die 142 Pflichtfiguren der deutschen Wettlaufordnung ausführen zu können, hat man nichts anderes zu tun, als sich ein Lehrbuch der Eislaufkunst zu kaufen (etwa den schon erwähnten „Eisläufer“ von Vieregg, oder das „Kunstlaufen“ von Salchow, oder die bewährte „Kunstfertigkeit im Eislauf“ vom Altmeister Holleschek oder das eben erscheinende, vom Berliner Eislaufverein 1886 herausgegebene, 328 Seiten starke standard work „Eissport“) und die darin enthaltenen Beschreibungen genau nach der Vorschrift in die Tat umzusetzen. Das präzise Befolgen dieser Anweisungen nennt man die Kunst des Eislaufs.

Die bescheideneren Ansprüche des Eislaufs fürs Haus oder für die Familie — und sei es auch nur für die zu gründende Familie vermittels der durch den Eislauf leicht zu erzielenden erotischen Annäherung — die bescheideneren Ansprüche also werden sich nicht über das Bogenlaufen oder sogenannte Holländern und den Eiswalzer versteigen. Wobei zu bemerken ist, daß das Holländern nicht von dem Romandichter Felix Hollaender kreiert wurde, wie etwa, nach seinem eigenen vorhin zitierten Bekenntnis, der Eistanz von dem Dichter Klopstock. Schließlich sei noch festgestellt, daß jenes Sprichwort „Wenn es dem Esel zu wohl ist, geht er aufs Eis tanzen“ auf einer richtigen Beobachtung des Volkswitzes über die mindere tierische Intelligenz beruht. Denn der menschliche Esel, der aufs Eis gehen will, um zu tanzen, weiß, daß dies Unterfangen weniger gefährlich ist, wenn er sich Schlittschuhe anzieht, als wenn er es mit dem bloßen Huf oder Absatz vollführen würde.



E. Nadelmann